

Wolfgang Torkler
Ausgewählte Pressestimmen

„Seine Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Rolf Hoppe kann als überaus gelungene Symbiose von Lyrik und Musik gelten. [...] In entschleunigter Gelassenheit und meditativer Grundhaltung findet sich ein Musiker mit dem Mut zur Stille, zur Schlichtheit der Melodie, zu ungekünstelter Fasslichkeit ohne dabei läppisch oder weichspülerisch zu werden. So schön kann einfach sein!“

Tobias Böcker, Jazzpodium 06/09

„[...] wunderschön verträumt, [...] irgendwo zwischen Erik Satie und Keith Jarrett.“

Good Times 03/09

„[...] nur noch Klang [...], wo sonst Hektik regiert.“

Klaus Hübner, Jazzthetik 06/09

„Entschleunigung kann so sinnlich sein. Eine Wohltat. Empfehlenswert.“

Rainer Molz, Monstersandcritics 05/09

„Askese, Reduktion, Entschleunigung. Großartig!“

Penthouse 05/09

„Raum verbindet Leichtigkeit mit Authentizität. [...] 12 Miniaturen mit Feingefühl. [...] Ergreifend.“

Tom Fuchs, Piano News 04/09

WOLFGANG TORKLER

RAUM - Kritiken

Ist es Jazz? Ist es Klassik? Die Solostücke des Pianisten Wolfgang Torkler sind schwer einzuordnen. Fakt ist, dass der Ostdeutsche mit RAUM zwölf wunderschön verträumte Instrumental-Skizzen ins Haus liefert, irgendwo zwischen Erik Satie und Keith Jarrett. In seiner abschließenden Improvisation über "Der Mond ist aufgegangen", zu der Schauspieler Rolf Hoppe ("Mephisto" u.a.) den Text spricht, trägt er die Hörer fort ins Nimmerland der Träume.

Good Times 03/09

Der Titel passt: Viel Raum für Phantasie lässt der 1965 in Greifswald geborene Pianist Wolfgang Torkler zwischen den Tönen. Langsam und leise träumt er den Melodien nach. Vielleicht schult ja die Rolle eines Begleiters bei Lyrik-Lesungen in der Tugend der Zurückhaltung. Seine diesbezügliche Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Rolf Hoppe kann als überaus gelungene Symbiose von Lyrik und Musik gelten. Eine kleine Kostprobe findet sich am Schluss der CD. Zum vierten Mal schon stellt sich Wolfgang Torkler der Herausforderung, eine Stunde Musik allein zu gestalten. Einfachheit und Authentizität lautet sein Credo als Solospieler. Dass er viele Jahre in Stralsund an der Ostsee gelebt hat, ist der Musik anzuhören, durchweht sie doch klischeefrei jene Klarheit, die gemeinhin dem Norden zugeschrieben wird. In entschleunigter Gelassenheit und meditativer Grundhaltung findet sich ein Musiker mit dem Mut zur Stille, zur Schlichtheit der Melodie, zu ungekünstelter Fasslichkeit ohne dabei läppisch oder weichspülerisch zu werden. So schön kann einfach sein!

Jazzpodium 06/09 Tobias Böcker

Vom Land in den Raum, nachdem: erstens Unvorhergesehenes abgearbeitet wurde und drittens: Luftjahre stressfrei überbrückt waren. Wolfgang Torkler versteht es, die Hochgeschwindigkeitsausbrüche der Zeit so weit zurückzudrehen, dass nur noch Klang ist, wo sonst Hektik regiert. Dabei ist er meilenweit entfernt von esoterischen Glücksmomenten oder in tiefste Sentimentalität entgleitender Melancholie. Was gibt es schöneres, als sich über schwarze und weiße Tasten in einen Raum hineinzutasten, ihn tastend zu erleben, zu durchschreiten, zu spüren, zu beleben?

Was den Tastsinn betrifft, das Herantasten an etwas Unbekanntes, wäre das Auf-den-Händen-Laufen eine Möglichkeit. Die hat Wolfgang Torkler auf seiner vierten CD Raum jedoch nicht in Erwägung gezogen. Es scheinen alle Töne nur auf das eine Ziel hinauszulaufen - „Der Mond ist aufgegangen“, das von Johann Abraham Peter Schulz 1790 vertonte Gedicht von Matthias Claudius in der Bearbeitung von Wolfgang Torkler. In die einfache, berührende Melodie hinein spricht Schauspieler Rolf Hoppe den Text des Gedichtes. Man mag sich kaum dabei erwischen, die schlichten Melodien von Wolfgang Torkler in ihrer Klarheit zu mögen. Doch genau an diesem Punkt muss man sich entscheiden: Folgt man der Einladung des Pianisten, in den entschleunigten Bereich der Musik einzutauchen. Oder bleibt die Türe geschlossen und man nimmt nur verschwommen die Reinheit des Klangs in sich auf

Jazzthetik 06/09 Klaus Hübner

Sich sinnlich den Melodien aus Raum und Zeit hingeben, sich fallen lassen, den Melodien lauschen und in Gedanken schwelgen – Wolfgang Torkler entführt am Solo-Piano in melancholische Zeitfenster. Sein Werk „Raum“ verbindet Leichtigkeit mit Authentizität. Couchen und abhängen auf besondere Art und Weise.

Wer es musikalisch ruhig und gemütlich mag, der ist mit Wolfgang Torklers Werk „Raum“ genau auf dem richtigen Weg angelangt. Der Stralsunder Pianist und Komponist wirkt dem schnelllebigen Puls der Zeit auf einfühlsame Weise entgegen ohne pianospieltechnisch den Hörer dabei zu überfordern. „Entschleunigung“ nennt Wolfgang Torkler sein Tun und seine Kompositionen entschleunigen im wahrsten Sinne des Wortes. Sie lassen den Hörer treiben im Spiel der Klänge und Töne. Gemütlicher ausspannen geht nicht mehr.

„Raum“ – spielerische Leichtigkeit strotzt vor kompositorischem Ideenreichtum. Die Einfachheit gewinnt an Oberhand und malt bunte Bilder in den grauen Alltag. Eine Wohltat.

12 Kreationen, die vor Feingefühl strotzen. Entschleunigen kann so sinnlich sein. Empfehlenswert. Erwähnenswert: DEFA Star Rolf Hoppe spricht „Der Mond ist aufgegangen“ – ein Gedicht von Matthias Claudius.

monstersandcritics.de 6. Mai 2009, Rainer Molz

Bei »Raum«, vierte Solo-CD des Greifswalder Wolfgang Torkler, versagen alle griffigen Klischees. Der klassisch geschulte Pianist hat eine ganz eigene Handschrift. Nicht ausufernde Improvisation und mäandernde Vielspielerlei – stattdessen Askese, Reduktion, Entschleunigung. Großartig!

Penthouse 05/09

Sich sinnlich den Melodien aus Raum und Zeit hingeben, sich fallen lassen, den Melodien nachhängen und sich in Gedanken verlieren - Wolfgang Torkler liefert mit seinem Klavierspiel auf seinem mittlerweile vierten Soloalbum den passenden musikalischen Rahmen im melancholischen Zeitfenster. Sein zwölfteltes Werk „Raum“ verbindet Leichtigkeit mit Authentizität. Der Stralsunder Pianist und Komponist wirkt dem schnelllebigen Puls der Zeit auf seine eigene Weise entgegen, ohne pianotechnisch den Hörer dabei zu überfordern. „Entschleunigung“ nennt Wolfgang Torkler selbst sein Konzept und seine Kompositionen entschleunigen im wahrsten Sinne des Wortes. Wer in diesen „Raum“ hineinlauscht, der vernimmt keinen schnelllebigen Produktionsmüll, sondern einfache Linien, die mit prägnanten Tönen auf ein bestimmtes Thema zusteuern und, ja, wirklich Ergreifendes produzieren. 12 Miniaturen mit Feingefühl.

Piano News 04/09 Tom Fuchs

t.akt lieblings-cd des monats – Wenn man Tag für Tag die werbedurchtränkten Radiosender hört, die nie für eine musikalische Vielfalt sorgen werden, dann sind eigentlich Ohr und Hirn schon verloren. Ein Weiterlesen wäre hier sinnlos und der Griff zu den Top Ten eher angebracht. Wer aber noch Freiheiten beim Musikhören hat, dem sei das 4. Soloalbum von Wolfgang Torkler wärmstens ans Herz gelegt.

Torkler ist in der Welt der außergewöhnlichen Musik zu Hause: Er begleitete auf Tour Rolf Hoppe (einen kleinen Einblick in das Programm wird auf „Raum“ mit dem Titel „Der Mond ist aufgegangen“ präsentiert) und Heinz Rudolf Kunze, gründete für einige Songs das DJ Peer Projekt, spielte leidenschaftlich in

Dänemark mit einem Jazz-Quartett, komponiert Filmmusik, geht immer wieder mit der Latin-Jazz-Band Tumba-ito ins Studio und auf Tour und veröffentlicht nun das neue Album „Raum“. Der in Stralsund geborene und im hohen Norden aufgewachsene Künstler legt bei diesem Werk sein Hauptaugenmerk auf Einfachheit und Authentizität, er selbst nennt es „Entschleunigung“. Wer genau in diesen „Raum“ hineinlauscht, der vernimmt wirklich keinen schnellebigen Mist, sondern einfache Linien, die mit wunderbaren Klaviertönen auf ein bestimmtes Thema zusteuern und Ergreifendes produzieren. Gerade jetzt, in der immer wärmer werdenden Zeit, sollte man solch Wunderwerk immer in greifbarer Nähe haben, denn einfach nur da sein und Musik hören, wird durch „Raum“ erst möglich.

.t.akt. / Erfurt [PRINT] 05/09 ThoBe

Torkler stammt von der Küste, aus Greifswald. Vielleicht ruft die Kenntnis dieses Umstands beim Hören von „Raum“ unwillkürlich das Gefühl von wind- und salzwassergetränkter melancholischer Weite hervor, das einen auch gern bei herbstlichen Strandspaziergängen befällt. Vielleicht hätte aber auch Torklers Musik allein die Kraft zu solchen Assoziationen (leider habe vor'm Hören das Info gelesen). Das sanfte Klavierspiel, das ganz allein diese Stimmungen transportieren muss, vermeidet sorgsam Hektik oder übermäßiges Tempo: „Entschleunigung“ nennt Torkler sein die Alltagshektik ausgrenzendes Prinzip. Das hat dann viel von Filmmusik, so daß die Gast(sprecher)rolle von DEFA-Star Rolf Hoppe bei Claudius' „Der Mond ist aufgegangen“ sehr passend ist.

.Westzeit [PRINT] 05/09